

234 S., 5 Karten, *zł.* 34. – Der Vf. untersucht erneut die oft diskutierte Gliederung Polens nach dem sog. Testament Bolesławs III. (1138) sowie die Veränderungen, die daran 1146 nach der Niederlage Władysławs II. vorgenommen worden sind. Dabei berücksichtigt er stärker als bisher Gesichtspunkte der Siedlungsgeschichte sowie der früheren Verwaltungs- und Kircheneinteilung und gelangt bei der Rekonstruktion des Umfangs der Teilfürstentümer und des sog. Senioratsteils zu bedenkenswerten, wenn auch bestreitharen Ergebnissen (auf die hier im einzelnen nicht eingegangen werden kann).

Jerzy Strzelczyk

Anna Doroszevska, Otoczenie Henryka Brodatego i Jadwigi jako środowisko społeczne [Das Gefolge Heinrichs des Bärtigen und Hedwigs als soziale Schicht] (Prace Instytutu Historycznego Uniwersytetu Warszawskiego 7) Warszawa 1978, Wydawnictwa Uniwersytetu Warszawskiego, 86 S., *zł.* 13. – Die Verfasserin untersucht die höfische Umgebung des schlesischen Herzogs Heinrich I. des Bärtigen († 1238), und seiner Gemahlin, der Andechserin Hedwig, auf soziale und nationale Herkunft, auf kulturelle und religiöse Prägung hin. Dabei kommt sie u. a. zu dem Ergebnis, daß drei Viertel des Hofes aus Polen, nur ein Viertel aus Deutschen bestanden habe; auch glaubt sie, zwischen Heinrichs und Hedwigs Gefolge soziale Unterschiede feststellen zu können. Der Hauptwert der Studie liegt zweifellos in den reichen prosopographischen Nachweisen.

Roman Michałowski

Klaus Militzer, Die Finanzierung der Erhebung Sylvester Stodeweschers zum Erzbischof von Riga, *Zs. für Ostforschung* 28 (1979) S. 239–255, demonstriert aufgrund der vorzüglichen Überlieferung des ehemaligen Königsberger Staatsarchivs in aller wünschenswerten Genauigkeit sowohl die Dimensionen eines für das spätere MA typischen Pfründenhandels (Verhältnis der normalen Gebühren zu „Bestechungsgeldern“, Überweisungskosten etc.) als auch die spezifischen Schwierigkeiten des damaligen Deutschordensstaates, dem infolge mangelnder finanztechnischer Planung noch erhebliche zusätzliche Kosten erwuchsen. Zum Gesamtbild gehört – wenn auch von M. nicht mehr dargestellt –, daß der als eine Kreatur des Ordens mit erheblichen Kosten auf den Rigaer Erzstuhl gebrachte Stodewescher (1448–1479) sich alsbald von seinen bisherigen Förderern emanzipierte und eine seinem neuen Amt entsprechende, also gegen den Deutschen Orden gerichtete Politik versuchte.

Hartmut Boockmann

Gregorio Penco, Storia della chiesa in Italia, Bd. 1: Dalle origini al concilio di Trento (Già e non ancora 29) Milano 1977, Jaca Book, XVI u. 786 S., Lit. 20 000. – In der zweibändigen „prima visione globale della storia della Chiesa nella Penisola“ (S. 3) findet das MA seinen Platz in den Kapiteln 3–8 des ersten Bandes. Nicht ganz einsichtig ist der chronologische Rahmen der Darstellung: Kapitel 3 bis 5 resümieren gedrängt die Zeiten vom Langobardeneinfall bis 1200, danach folgt eine Kapiteleinteilung nach Jahrhunderten. Leider kann man das Werk nicht als Handbuch benutzen. Dazu ist es zu wenig gegliedert und sein Inhalt auch nicht über die beiden dürrtigen Register zu Personen und Orten zu erschließen.

H. S.